

2 Tle., 1899–1908; Kaiserurkunde und Papsturkunde, in: *MIÖG*, Erg.Bd. 4, 1893; Dt. Geschichte unter den Karolingern, 2 Bde., 1896; Eine Urkunde Karls v. Burgund, in: *Neues Archiv für ältere dt. Geschichtskde.*, Bd. 25, 1900; Die Treuepflicht in den Urkunden Karls des Großen, in: *MIÖG*, Erg.Bd. 6, 1901; Die literar. Leistungen des Stiftes St. Florian bis zur Mitte des 19. Jh., hrsg. von O. Redlich, 1905; zahlreiche Sammelreferate, Artikel für die *ADB* und Rezensionen; etc. Hrsg.: Gerhochi Reichersbergensis ad cardinales de schismate epistola, in: *AfÖG*, Bd. 47, 1871; etc. Red.: *MIÖG*, Bd. 1 ff., 1880 ff.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 1878, n. 30; *Wr. Ztg.* vom 17. 7., *N. Fr. Pr.* vom 18., 22. und 23. 7., *RP* vom 21. 7. 1903; *Steir. Z. für Geschichte* 1, 1903, S. 113 ff.; *Česky časopis historický*, Jg. 9, 1903, S. 482 f.; *MIÖG*, Bd. 25, 1904, S. 201 ff.; *Hist. Vjs.*, Jg. 7, 1904, S. 133 ff.; *Carinthia I*, Jg. 94, 1904, S. 31 f.; *Neues Archiv der Ges. für ältere dt. Geschichtskde.*, Bd. 29, 1904, S. 266 ff.; *Almanach Wien*, 1904; *Linzer aktiv* 24, 1967, S. 34; B. O. Cernik, *Schriftsteller der Augustiner-Chorherrenstifte Österr.*, 1905, S. 160 ff. (mit *Bibliographie*); *Buchberger; Enc. Catt.*; *Krackowizer; Santifaller*, n. 67; *Lhotsky, Inst.*, bes. S. 169, 201 ff., 216 ff. (H. Dienst)

Mühlbacher Josef, Bildhauer und Maler. * St. Margarethen i. Lungau (Salzburg), 4. 3. 1868; † Zell b. Kufstein (Tirol), 23. 12. 1933. 1890 Priesterweihe; stud. 1909–14 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Jettmar (s. d.), Delug (s. d.), Müllner und H. Bitterlich (s. d.) Malerei und Bildhauerei. 1916–32 wirkte M. als Pfarrer in Zell.

W.: Entwürfe für Leben des Hl. Martin, 1927, Deckenfresken, ausgeführt von R. Thaler, Kirche Zell b. Kufstein; Denkmal für die Schöpfer des Liedes „Stille Nacht“, Bronze, 1929, Oberndorf (Salzburg); Kriegerdenkmäler, Schwoich, Bez. Kufstein, Zell b. Kufstein; J. Mohr-Denkmal, Wagrain; etc.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 27. und 30. 12. 1933; *Christliche Kunstbl.*, 1931, S. 26 ff.; *Rupertusbl.*, 1969, n. 36; *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Vollmer*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *M. Mayer*, *Der Tiroler Anteil des Erzbistums Salzburg*, Bd. 8, 1950, S. 226. (E. Egg)

Mühlberger Karl, Komponist. * Spitz a. d. Donau (NÖ), 21. 8. 1857; † Wien, 15. 3. 1944. Von seinem Vater, der in Spitz als Dir. einer Musikschule und als Kapellmeister wirkte, erhielt M. den ersten Musikunterricht, den er später am Wr. Konservatorium bei Hellmesberger (s. d.) und Schubert fortsetzte, wo er auch in Violine, Posaune, Klavier und Musiktheorie ausgebildet wurde. Nach seiner dreijährigen Militärdienstzeit, in deren Verlauf er den bosn. Feldzug mitmachte, war M. kurze Zeit als Regenschori in Steyr, wurde abermals zum Militär einberufen und kam nach Teilnahme an der Bekämpfung des Aufstandes in Süddalmatien (1882) zu der eben neu aufgestellten und von Komzák (s. d.) geleiteten Musik des österr. IR 84 nach Wien.

1885 wurde M. zur Musik des IR 4 „Hoch- und Deutschmeister“ versetzt, wo er unter Ziehrer als stellvertretender Regimentstambour und Dirigent tätig war. 1890–97 diente er als Regimentstambour bei der Musik des IR 47 in Graz und kam 1897 nach Innsbruck zur Musik des 1. Tiroler Kaiserjägergt., als deren Kapellmeister er bis November 1918 wirkte. Von M.s zahlreichen Kompositionen wurde sein Marsch „Mir sein die Kaiserjäger“ (komponiert 1915 unter Verwendung des Kaiserjägerliedes von M. Depolo, der damals als Off. im 1. Tiroler Kaiserjägergt. diente) am bekanntesten.

W.: Militärmarsche; etc.

L.: *Völk. Beobachter* vom 21. und 22. 3. 1944; *Frankl-Altmann*. (E. Rameis)

Mühlfeld, s. Megerle von Mühlfeld

Mühlfeld Louis, s. Bermann Moritz

Mühlmann Josef, Maler und Photograph. * Sand i. Taufers, Bez. Bruneck (Südtirol), 24. 2. 1805; † Innsbruck, 3. 11. 1865. Sohn eines Lehrers; von O. Gf. Trapp gefördert, kam er 1837 an die Akad. der bildenden Künste nach München zu Cornelius, 1838 bewarb er sich beim Tiroler Landesmus. Ferdinandeum um ein Stipendium zum Erlernen der Porzellanmalerei. Ab 1839 besaß er ein Atelier in Wilten und war vor allem als Porträtmaler tätig. Da sich im Porträtfach die Photographie immer mehr durchsetzte, wechselte M. zu diesem Beruf über und arbeitete mit dem ersten Voigtländerschen Apparat zuerst in Innsbruck und ab 1854 zeitweise in Bozen.

W.: Kreuzwegstationen, 1848, Pfarrkirche Lajen b. Klausen; Jesus im Tempel, Fresko, 1854, Kirche der Engl. Fräulein, Brixen; Hl. Valentin, Altarbild, ca. 1860, Kirche Valgeneun b. Sterzing; Hl. Petrus Canisius, Jesuitenkirche, Innsbruck.

L.: *Bénézit*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *J. Weingartner*, *Kunstdenkmäler Südtirols*, Bd. 2, 1923, S. 289; *K. Schadelbauer*, *Die Einführung der Fotografie in Innsbruck*, in: *Amtsbl. der Stadt Innsbruck*, 1939, n. 3; *J. Weingartner-J. Ringler*, *Kunstdenkmäler Südtirols, Neuaufl.*, Bd. 1, 1965, S. 151; *Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck*. (E. Egg)

Mühlvenzl Josef von, Verwaltungsbeamter. * Saaz (Žatec, Böhmen), 21. 12. 1866; † Wien, 15. 6. 1933. Nach Univ. Stud. in Prag Dr. jur.; 1889 trat er bei der Finanzlandesdion. Prag in den Staatsdienst, 1893 wurde er in das Finanzmin. übernommen, 1901 Sektionsrat, 1906 Min. Rat, 1912 Sektionschef und Leiter der Zollsektion. 1918 nob. 1920 i. R. Präs.